

**„Religionsfreiheit der Weg zum Frieden“ –
Zum Welttag des Friedens 1.1.2011**

Eröffnung und Einführung:

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

„Manchmal hilft nur noch beten!“, so denken wir in zunächst ausweglosen Situationen, die in keinem Menschenleben ausbleiben. Die Zustände in vielen Gegenden unserer Welt, wo aus ethischen, wirtschaftlichen oder religiösen Gründen die Menschen in Unfrieden leben müssen, geben uns in diesem Jahr Anlass zum gemeinsamen Gebet. Stellen wir uns vor Gott, der uns in Jesus sein menschliches Gesicht gezeigt hat. Bekennen wir ihm und einander, dass es uns schwer fällt, seinem Lebens Beispiel zu folgen:

Kyrie:

V: Herr Jesus Christus, du hast eine neue Welt verheißen. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

V: Eine Welt ohne Hunger und Armut, ohne Leid und Trauer. Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

V: Eine Welt ohne Unterdrückung und Unfreiheit. Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

(Oder: Kyrielied: „Meine engen Grenzen“)

Gebet

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
du Gott der Väter und Mütter unseres
Glaubens,
du Gott und Vater unseres Herrn Jesus
Christus,
du Gott, der uns Frieden schenken will:
Sei in dieser Stunde in unserer Mitte.
Höre auf unser Anliegen,
wenn wir um Frieden und Freiheit für alle
Menschen guten Willens,
ja für alle Menschen auf dieser einen Welt
beten.
Darum bitten wir dich,
der du uns in Jesus Christus, deinem Sohn,
nahe gekommen bist
und in deinem Heiligen Geist unter uns lebst
und wirkst
heute und in Ewigkeit.
AMEN

Biblische Lesung

Aus dem Johannesevangelium:

Jesus kam zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde. Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.
(Joh 4,5-10)

Orgel oder meditative Musik

Meditation

Gott, der du alles geschaffen hast,
wir beten in Ehrfurcht zu dir,
getrieben von dem Traum,
dass ein harmonisches Zusammenleben
möglich ist.

Wir kommen aus den
unterschiedlichsten Traditionen,
wir sind geprägt von gemeinsamen
Glaubens- und Lebensweisheiten,
aber auch von tragischen Missverständnissen;
wir teilen große Hoffnungen
und erste bescheidene Erfolge.

Jetzt ist es für uns an der Zeit,
dass wir einander im Bewusstsein
unserer Vergangenheit begegnen,
mit ehrlichen Absichten,
mit Mut und der Bereitschaft,
einander zu vertrauen,
in Liebe und Zuversicht.

Lass uns das, was wir teilen,
als gemeinsames Gebet
der Menschheit vor dich bringen;
und lass uns das, was uns trennt,
als Zeichen der wunderbaren Freiheit
der Menschen ansehen.

Lass uns in unserer Verbundenheit
und in unserer Verschiedenheit
nicht vergessen, dass du, Gott,
ein und derselbe bist.

Möge unser Mut unseren Überzeugungen
gleichkommen,
und möge unsere Aufrichtigkeit
so groß sein wie unsere Hoffnung.

Möge unser gemeinsamer Glaube an dich
uns einander näher bringen.

Mögen unsere Begegnung mit der
Vergangenheit und unsere Erfahrungen

in der Gegenwart
Segen bringen für unsere Zukunft.

Lied

„Wo Menschen sich vergessen“
oder Lied : „Suchen und Fragen“

Fürbitten

V: Gott, du selbst bist der Friede und die
Quelle des Lebens. Vor dich bringen wir
jetzt unsere Bitten:

1. Für die Menschen, die ihre Religion nicht frei ausüben
können und wegen ihres Glaubens benachteiligt werden.

Gott, unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

oder Liedruf: Du sei bei uns... höre du uns, Gott

2: Für alle Menschen, die auf der Suche sind nach Sinn,
Hoffnung und Frieden. Gott, unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

(oder Liedruf)

3: Für alle Menschen, die sich um einen offenen
und respektvollen Umgang mit anderen
Religionen bemühen.

Gott, unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

(oder Liedruf)

4: Für die Menschen, die sich für Frieden und Versöhnung
einsetzen, wo es religiös motivierte Konflikte gibt.

Gott, unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

(oder Liedruf)

5: Für uns, dass wir die Möglichkeiten erkennen und nutzen, die uns das Recht auf Religionsfreiheit für unser Engagement in der Gesellschaft gibt.

Gott, unser Vater

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

(oder Liedruf)

V: Fassen wir unsere Anliegen - die ausgesprochenen, aber auch diejenigen, die wir nicht in Worte fassen können – mit dem Gebet zusammen, das alle Christen eint und erkennen lässt, dass sie alle Töchter und Söhne des himmlischen Vaters sind:

VATER UNSER ...

Friedensgruß

Einander die Hände zu reichen, ist nur der erste Schritt zum Frieden. Sich an den Händen zu halten, lässt uns den anderen spüren und mit ihm ins Gespräch kommen. Reichen wir einander die Hände, wenn wir beten: Herr Jesus Christus, zeige Dich uns als der nahe und ansprechbare, der dialogbereite und Freiheit schaffende Gott und erfülle uns mit Deinem Frieden.

V: Dieser Friede des Herrn sei allezeit mit Euch.

A: Und mit deinem Geiste.

Lied zum Friedensgruß: „Dona nobis pacem“
oder ein anderes Friedenslied

Segensgebet

Wir kommen von dir, ewiger Gott,
und unsere Zeit gehört ganz dir.
Menschen kommen und Menschen gehen,
die Zeit schlägt Wunden und heilt sie wieder.
Liebe und Leid gehen Hand in Hand.
Aber du, Herr, bleibst derselbe,
deine Jahre kennen kein Ende,
denn du bist der lebendige Gott. Wir danken
dir für alles,
was uns im vergangenen Jahr geschenkt
wurde.
Wir bitten dich:
Lass uns im Vertrauen in das neue Jahr gehen.
Erfülle unsere Tage mit Freude und Zuversicht.
Vergiss uns nicht.
Deine Gottheit preisen wir,
heute und an allen Tagen, die vor uns liegen.

(aus: Zegen in het gezin. Interdiocesane
Commissie voor Liturgische Zielsorg (Hg.),
Brüssel 1989, 27 f., übertragen von Markus
Zimmer.

Entlassruf

V: So wollen wir auseinandergehen und
uns den alten Wunsch der Kirche zurufen
lassen: Gehet hin in Frieden.
A: Dank sei Gott dem Herrn.

Abschlusslied nach örtlichen Gegebenheiten